

«Wie kann es gelingen?»

A. Buholzer / K. Joller-Graf / A. Ottiger, Nr. 3/2015, S. 34-35

Ergebnisse zum Bereich «Öffentlichkeit»

Kommunikationskanäle pflegen und nutzen: Die Schule ist in institutionelle Strukturen eingebettet. Es ist wichtig, dass zwischen der Schulleitung, den Eltern, den Behörden und den wichtigen Stellen der kantonalen Bildungsverwaltung ein Netzwerk aufgebaut und gepflegt wird. Die so entstandenen Kommunikationskanäle müssen für Information und Herstellung von Transparenz angemessen genutzt werden.

Permanente Kommunikationsstrategie aufbauen und leben: Die Kommunikation der Schule als Organisation ist eine zentrale Führungsaufgabe. Dies beinhaltet, dass Schulleitungen eine Strategie zur permanenten Umsetzung der Kommunikationsziele entwickeln. Die Verbreitung von Informationen über das altersdurchmischte Lernen ist Bestandteil der permanenten Öffentlichkeitsarbeit der Schule.

Kommunikationskultur pflegen: Zur genannten Führungsaufgabe gehört auch die Entwicklung einer Kommunikationskultur innerhalb der Schule. Insbesondere soll der Unterscheidung «Kommunikation nach innen» (Offenheit, Flexibilität, Fehler- und Konfliktkultur) und «Kommunikation nach aussen» (Vertreten von «Botschaften», hinter der Schule stehen) Beachtung geschenkt werden.

Adressatengerecht kommunizieren: Bei der Kommunikation ist es unabdingbar, die Informationsbedürfnisse der Adressaten (Eltern, Behörden, Kanton ...) zu kennen, und die Informationen danach zu gestalten. Was wollen die Adressaten über das altersdurchmischte Lernen wissen? Welche Informationen brauchen die Adressaten, um das Anliegen der Schule besser verstehen zu können?

Unterstützung holen respektive annehmen: Auch wenn die Kommunikation mit grösster Sorgfalt vorgenommen worden ist, kann es sein, dass Probleme in der Öffentlichkeitsarbeit entstehen (z. B. ungerechtfertigte Kritik, Desinformation über das Projekt). In solchen Fällen lohnt es sich, von professioneller Seite Unterstützung im PR-Bereich zu holen.